

Erfahrungsbericht

Australien – Gold Coast



Wer: Stefanie Strauß

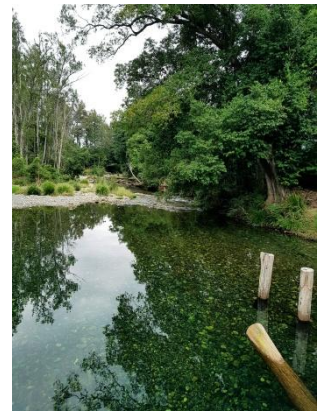
Wo: Southern Cross University

Wann: 25.02. – 14.06.2019

Was: study abroad program

Wieso am anderen Ende der Welt studieren?

Australien ist wohl das Land, das man wählt, um möglichst weit entfernt von der Heimat zu studieren. Aber Spaß bei Seite, es gibt natürlich auch noch andere Gründe. Für mich war es in erster Linie wichtig, in einem Land zu studieren, in dem sich meine bisherigen, eher schlechten Englischkenntnisse, durch Muttersprachler verbessern würden. Ich liebe das Meer und den Sonnenschein. Seit dem ich Studentin bin, reise ich viel und gerne. Neben Australien standen für mich letztendlich Amerika, Neuseeland und Großbritannien zur Auswahl. Nach einigen Vorträgen und Gesprächen mit Zurückgekehrten, hat es nicht lange gedauert, bis meine Entscheidung endgültig auf Australien gefallen ist. Einem der genialsten Länder die ich bisher gesehen habe!



Vorbereitungen

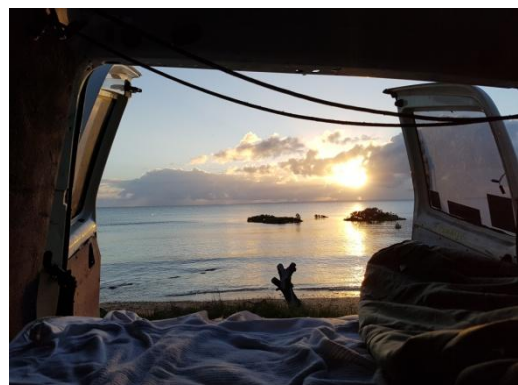
Da ich mich aus verschiedenen Gründen doch recht spät, erst im November für den Studienbeginn im Februar 2019, dazu entschlossen habe in Australien zu studieren, würde ich meine Vorbereitungen eher als chaotisch beschreiben. Ich kann euch also nur empfehlen, so früh wie möglich zu beginnen. Da die Semester in Australien in Trimestern verlaufen, ich meine letzten Prüfungen Mitte Februar geschrieben habe und bereits 4 Tage später von Berlin nach Australien geflogen bin, blieb nur wenig Zeit für Auszug, Verabschiedung und Abschlussfeier.

Eine große Hilfe für mich war vor allem Gostralia! <https://www.gostralia.de/>, die mich bei der Wahl meiner Hochschule unterstützte und den ersten Kontakt zu meiner

Wunschhochschule hergestellt haben. Auch haben Sie mich über alle relevanten Abläufe informiert und waren für jede Frage nur einen Anruf entfernt. Außerdem wäre meine Reise wesentlich schwieriger verlaufen ohne die Hilfe des International Office der WHZ <https://www.fh-zwickau.de/english/university/central-institutions/international-office/> Prof. Dr. Kolev und dem international Office der SCU. Die finanzielle Unterstützung durch das PROMOS - Stipendium sowie Auslands-BAföG haben mir den Aufenthalt wesentlich vereinfacht. **Vielen Dank dafür!**

Anfangs hatte ich etwas bedenken, ob und wann mein Visa bestätigt wird, da die Beantragung recht umfangreich war. Aber nach nur 3 Tagen Wartezeit und \$AU 580 weniger auf meinem Konto, einem unheimlich günstigen Flug für rund 380€ bei Scoot <https://www.flyscoot.com>, war ich meinem Traum ein Stückchen näher. Einen Gesundheitscheck habe ich für das Visa nicht benötigt, auch zusätzliche Impfungen waren nicht erforderlich. Für die Dauer meines Studiums war ich über BUPA Pflichtkrankenversichert (Kosten: \$AU 252).

Der Zahlungsverkehr in Australien verläuft nahezu überall bargeldlos. Eine liebe Freundin hat mir die kostenfreie Kreditkarte der DKB empfohlen, über die keine Transaktionsgebühren im Ausland entstehen. Sicherheitshalber habe ich noch schnell einen internationalen Führerschein beantragt, den aber bisher hier keiner sehen wollte. Mein Gepäck beschränkte sich auf das Notwendigste, um noch genügen Reserven bei der Rückreise zu haben. Mein Reisepass, Handy und Kreditkarte wurden also zu den wichtigsten Reisebegleitern für mich.



Das Land und die Leute

Das Land, das Leben, die Menschen – es war einfach eine tolle Erfahrung. Ich liebe es zu reisen, aber für eine längere Zeit in einem anderen Land zu leben, zu arbeiten oder zu studieren ist noch einmal eine ganz andere, neue Erfahrung.

Ich habe in der kurzen Zeit unglaublich viele tolle Menschen kennenlernen dürfen. Vor allem mit meinen Uni-Freunden, die ich gleich in der ersten Woche kennen lernte, hatte ich eine geniale Zeit. Wir haben keine Party ausgelassen 😊. Auch meine Mitbewohner waren die besten, die man sich in einem fremden Land hätte wünschen können. Einer meiner Mitbewohner hat mir beispielsweise während seines zwei monatigen Urlaubs seinen Van geliehen. Ab jetzt war reisen noch einfacher!

Generell habe ich die Menschen an der Gold Coast viel aufgeschlossener, entspannter und offener als in Deutschland erlebt. Es gab eigentlich keinen Strandspaziergang oder Einkauf, bei dem ich nicht mit irgendjemand ins Gespräch gekommen bin. Oftmals waren es nur belanglose Gespräche, aber trotzdem haben sie mir ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Beim Versuch eine go-card (elektronisches Zahlungssystem im Nahverkehr) im falschen Shop zu kaufen, hat mir beispielsweise sofort einer der Kunden seine Hilfe angeboten, nachdem ich die Verkäuferin sehr ungläubig angeschaut habe. Er hat mich anschließend bis zum 7-Eleven-Shop gefahren, die Go-Kart gekauft und mich wieder zurück gebracht – einfach toll.

Australien, das im Grunde genommen fast so groß ist wie ganz Europa, aber gleichzeitig nur etwa ein Drittel der Deutschen Bevölkerungszahl ausmacht, hat viele verschiedenen Facetten zu bieten. Wie bei einigen Europäern, hat sich meine Vorstellung von Australien bis dahin eher auf das typische Bild vom Outback - Ayers Rock (Uluru), Sydney mit seinem Opera House und vielen, vielen Kängurus und Koalas beschränkt, doch es gibt noch so viel mehr zu sehen. Ich dachte auch, mich erwartet ewiger Sonnenschein und immer warmes Wetter. Doch gleich in meiner ersten Woche wurde ich eines besseren belehrt. Ich wurde von anhaltenden Zyklonen und Regen an der Gold Coast begrüßt und war froh ein paar Pullis eingepackt zu haben.

Vor allem durch die vielen verschiedenen Landschaften kommt jeder hier auf seine Kosten. Zum einen hat man die unglaublich weiten und hellen Strände an den Küsten, aber nur wenige Kilometer entfernt Berge wie in den Alpen. Es gibt Wüsten, aber auch Sümpfe und Regenwälder oder Skigebiete weiter im Süden. An meinen studienfreien Tagen habe ich versucht jede freie Minute zu nutzen, um so viel wie möglich vom Land zu sehen. Ich campe unheimlich gern, aber man sollte definitiv ein Auge darauf haben, wo man übernachtet. Wildes Campen wird mit Strafen ab \$AU 200 geahndet, selbst wenn man nur im Auto schlafen möchte. Glücklicherweise bin ich bisher nur mit Verwarnungen davon gekommen.

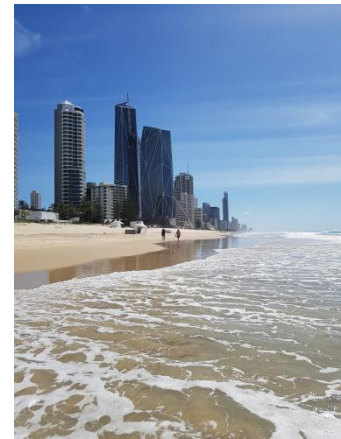
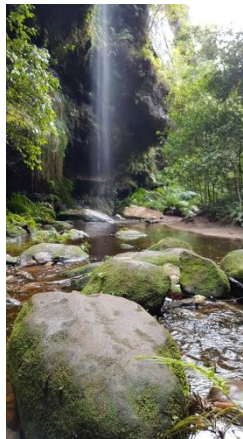
„Everything wants to kill you in Australia!“, zunächst war ich mir nicht sicher, wie ernst ich diese Warnung nehmen sollte. Mittlerweile bin ich relativ entspannt, zumindest an der Ostküste-Coast Region. Bisher habe ich lediglich ein paar Schlangen gesehen und die hatten definitiv mehr Angst vor mir als ich vor ihnen. Die Tierwelt ist bunt und artenreich und definitiv einen Besuch in Australien wert!

Trotz, dass ich fast 15.000km von der Heimat entfernt war/bin, waren viele Dinge doch gar nicht so viel anders als daheim. Der europäische Einfluss ist definitiv spürbar, das Rechtssystem ist ähnlich und es gibt viele deutsche Produkte und Firmen wie ALDI und DHL. Im Linksverkehr habe ich mich anfangs ein wenig wie ein Geisterfahrer gefühlt. Aber auch daran gewöhnt man sich mit der Zeit. Es ist definitiv gut ein Auto zu haben, da das Bus und Bahnnetz nicht so gut ausgebaut ist wie in Deutschland. Gebrauchte Fahrzeuge kann man recht günstig und unkompliziert in Australien kaufen.

Gerade am Anfang war es etwas schwierig allen Gesprächen zu folgen, vor allem wenn Australier unter sich sind. Viele sprechen schnell und mit Akzent, viele Worte werden abgekürzt und manchmal hatte ich einfach keinen Plan was Sache war. Aber Brekky, Ciggy, Choccy und co. sind mittlerweile meine Freunde geworden.

Die Suche nach einer Unterkunft

Meine erste Woche habe ich im YHA Hostel direkt neben Uni und Flughafen verbracht (25€ pro Nacht) um mich vor Ort nach einer Unterkunft umzusehen. Der Campus Gold Coast bietet leider keine Wohnheime, so dass ich mich auf Gumtree (eine Art australisches Ebay) <https://www.gumtree.com.au/>, flatmates <https://flatmates.com.au/>, couchsurfing <https://www.couchsurfing.com/>, und co. auf die Suche nach einer günstigen Bleibe gemacht habe. Je nach Lage und persönlichem Anspruch liegen die Preise hier an der Gold Coast bei \$AU 150-250 pro Woche. Mit etwas Glück hatte ich nach einem kurzen Telefonat nur wenige Tage später ein Zimmer direkt am Strand gefunden (kosten: \$AU 170 pro Woche).



How to study in Australia?

Was soll ich sagen, für ein Semester in Australien zu studieren war eine meiner besten Entscheidungen. Auch die Wahl meiner Uni an der Gold Coast war goldrichtig, nicht zuletzt wegen dem einmaligen Meerblick.

Gleich in der ersten Woche, der 0-week, fanden verschiedene Einführungsveranstaltungen für alle Studenten statt. Bei diesen wurde uns alles, wirklich alles haarklein erklärt – von der Gurtpflicht bis hin zu Visabestimmungen und Studienabläufen. Ich habe in dieser Woche gefühlte 100 Mal den Satz zu hören bekommen „Ask questions, if you have any!“. Und tatsächlich habe ich auch auf jede noch so dumme Frage freundliche Hilfe bekommen, aber hinterher getragen wurde mir nichts.

„Don't fall behind“, das war ein Satz der uns ebenfalls gebetsmühlenartig eingetrichtert wurde und nach wenigen Wochen wurde mir auch bewusst wieso. Das Studiensystem hier ist etwas anders aufgebaut als in Deutschland. Statt Semester gibt es Trimester (14 Wochen). Die Kurse finden überwiegend online (abhängig vom jeweiligen Modul) in englischer Sprache statt und man trifft sich in der Regel nur einmal pro Woche für eine Art Tutorium. In jeder Woche gibt es verschiedene „Readings“ als „Hausaufgabe“ zu lesen. Man braucht also ein hohes Maß an Selbstdisziplin um nicht vom schönen Wetter, Strand und Freunden abgelenkt zu werden – also das genaue Gegenteil von mir :D

Leider ist das Unterrichtsmaterial mit \$AU100-200 pro Buch relativ teuer. Glücklicherweise waren meine Readings auch online bzw. kostenfrei in der Bib zur Verfügung. Durch 3-6 verschiedene Assessments - das können Essays, Anwesenheit, Fallstudie, Tests oder Präsentationen sein - wird der Lernfortschritt ständig kontrolliert. Zudem sind sie Bestandteil der Modulnote. Der schwierigste Teil war für mich vor allem den formalen Anforderungen der Texte gerecht zu werden. Ich hatte zunächst ein wenig Probleme damit mit dem richtigen Referencing. Doch an der Uni bekommt man an viele Stellen - wie der Library, Academic skills, Study buddy oder studiosity - Hilfe angeboten. Nicht zuletzt war es eine gute Übung für meine noch anstehende Diplomarbeit. Auch mit meinen Englischkenntnissen hatte ich zunächst zu kämpfen dem Unterricht zu folgen, aber meine vorwiegend australischen Kommilitonen waren sehr hilfsbereit und verständnisvoll. Auch meine Mitbewohner haben nicht selten über meine Texte gelesen.

Prüfungen am Semester Ende gibt es nicht in jedem Modul. Auch hier hatte ich wieder ein glückliches Händchen und keine Prüfungen zu schreiben. Somit konnte ich schon etwas eher in den „Urlaub“ starten.

Southern Cross University

An der Southern Cross University (SCU), welche ihre Standorte in Lismore, Gold Coast und Coffs Harbour hat, studieren ca. 18.000 Studenten. Wählen kann man dabei zwischen den verschiedensten under- und postgraduate Studiengängen. Mein Campus an der Gold Coast wurde erst 2010 eröffnet und ist relativ modern. Er liegt

nur einige Meter vom traumhaften Strand entfernt. Die SCU ist auch die einzige Uni die sich ihre Zufahrt mit dem Flughafen teilt. Neben den gewöhnlichen Räumen wie, Bib, Lehrräumen und Vorlesungssälen gab es einen Aufenthaltsraum für Studenten mit einer kleinen Miniküche mit kostenlosem Frühstück, welches zu meinen täglichen Highlight geworden ist.

Leider gab es kein Wohnheim und Mensa an der Uni, jedoch ein kleines Kaffee und Food trucks zu ortsüblichen Preisen. Dafür steht die Uni im australischen Ranking für die beste Hochschulbetreuung internationaler Studenten sehr weit oben – und das verdient! Ich habe mich jeder Zeit sehr gut aufgehoben gefühlt.



Meine Uniwoche / Module

Meine Vorlesungen/Tutorien haben sich auf Dienstag bis Donnerstag für jeweils 2h beschränkt. Das klingt zunächst sehr wenig, jedoch werden je Modul ca. 10 Wochenstunden Heimarbeit kalkuliert. Gerade das war eine große Umstellung für mich, da an meiner Heimatuni der Großteil des Unterrichtsstoffs direkt in den Vorlesungen vermittelt wird und nur wenige Dinge in der Freizeit zu erledigen sind. In der Regel habe ich versucht, alle Arbeiten unter der Woche zu erledigen um am verlängerten Wochenende auf Reisen zu gehen. Von der Uni selbst wurden viele Sport- und Freizeitangebote für einen reduzierten Preis angeboten. Ich habe mich beispielweise fürs wöchentlichen Volleyball, einem Surfkurs und verschiedenen Inlandstrips angemeldet und schnell Anschluss gefunden.

Nach einem unkomplizierten Modulwechsel in meiner ersten Woche habe ich letztendlich folgende Kurse entschieden:

CUL00210 Australia, Asia and the World,

war eines der interessantesten Module, die ich bisher belegt habe. Es war nicht dieses typische Unifach, bei dem man bloßes Wissen vermittelt bekommt. Vielmehr ging es darum, sich mit interkulturellen Fragen wie – Cosmopolitanism, Rassismus, Globalisierung auseinander zu setzen und daraufhin ein eigenes Bild von Weltbürgerschaft basierend auf wissenschaftlichen Texten zu entwickeln. Besonders ist mir dabei ein Vortrag über Rassismus von einer Afrikanerin im Gedächtnis geblieben. Aufgrund ihrer Herkunft ist sie selbst von Rassismus betroffen, trotzdem gesteht sie sich ein, selbst rassistisch zu handeln.

MNG00421 Festival and Special Events Planning

Peter war einer der besten Tutoren die ich in Australien hatte. In gewisser Weise war er streng, aber auch verständnisvoll und sehr praxisorientiert. Wie der Name des Moduls schon verrät, habe ich jede Menge über Events und deren Organisation kennen gelernt. Zunächst war ich sehr überfordert mit all den Materialien die wir bis zum nächsten Tutorium durcharbeiten hatten. Es war unglaublich viel Stoff und zudem noch in einer anderen Sprache. Doch mit der Zeit habe ich herausgefunden, welche Unterlagen wirklich relevant für meine Testate waren. Eine der Assessments bestand darin ein Festival unserer Wahl zu besuchen und dies bei der Planung und Durchführung anhand bestimmter Indikatoren zu bewerten. Nach dem ich mir anfangs unsicher war welches Event ich wählen sollte, habe ich auf Empfehlung meines Tutors Nimbin Mardigrass, einem Festival für die Legalisierung von Marihuana, gewählt. Es war einfach genial!

COM10001 Effective Communication

Ich hatte bereits ein ähnliches Modul an meiner Hochschule in Zwickau besucht, aber gerade dieses Modul hat mir sehr geholfen, an mir selbst und meine Englischkenntnisse zu arbeiten.

Fazit

Die Reise hat sich in jedem Fall gelohnt! Das Auslandsemester war eine meiner besten Entscheidungen.

Jedes Land hat seine Vorzüge und Nachteile, so auch Australien. Vieles scheint hier lockerer und entspannter zu sein. Der Focus liegt nicht, wie oftmals in Deutschland, auf der Arbeit und dem bestmöglichen Berufsabschluss. Manchmal erschien es mir sogar so, als ob die Herausforderung vieler Australier darin bestand, so wenig wie möglich zu arbeiten um so viel wie möglich Zeit am Strand und mit der Familie zu verbringen. Trotz, dass Vieles locker erscheint, hat Australien auch einige sehr strenge Regelungen. Die Einreisebestimmungen sind sehr strickt, auch Bußgelder sind enorm hoch. Für eine Geschwindigkeitsüberschreitung von nur 5km/h musste ich bsp. \$AU 174 (Einstiegssatz) zahlen. Einmal falsch parken kann \$AU 350 kosten.

Als mein Professor vor meiner Abreise sagte, das Auslandsemester würde mich selbstständiger und erwachsener machen, wusste ich anfangs nicht so viel damit anzufangen. Ich wollte nach Australien um mein Englisch zu verbessern, für selbstständig und erwachsen hatte ich mich mit 29 Jahren bereits gehalten. Mittlerweile verstehe ich, was er mir versucht hat zu sagen. Ich habe hier viele neue Situationen zu meistern gehabt. Dadurch habe ich meine Grenzen aber auch meine Fähigkeiten ganz anders einzuschätzen gelernt. Auch würde ich sagen, ich habe mich selbst gefunden.

Kurios ist auch, dass ich erst ans andere Ende der Welt reisen musste, um mich verbundener mit meinen Freunden und Familie zu fühlen.

Ich habe lernen müssen nach Hilfe zu fragen, da viele Dinge wie z.B. meine Auto anzumelden viel schwieriger geworden wären.

Durch meine Freunde von der Uni, hatte ich zusätzlich die Möglichkeit einen Einblick in deren Kultur und Gewohnheiten zu bekommen. Ob aus Indien, Schweden, Amerika, Ghana, Finnland oder Australien, jeder hatte seine eigene Geschichte zu erzählen, die am Ende dazu geführt haben, mich selbst und mein Heimatland auf eine andere Art zu sehen und zu verstehen.

Meine Module waren sehr interessant und müsste ich mich erneut entscheiden, würde ich genau die Selben erneut wählen. In der Uni habe ich viele neue Dinge kennen gelernt. Doch glaube ich, ist es nicht nur das bloße Fachwissen, dass ich mir daraus mitnehme, sondern vielmehr der Einblick in eine andere Art des

Studienalltags. Auch habe ich das Privileg schätzen gelernt, ohne Studiengebühren in Deutschland studieren zu dürfen.

Letztendlich kann ich nur jedem raten, der im Ausland studieren will:

Macht euch nicht so lange Gedanken, ob ihr ins Ausland gehen sollt oder nicht. Wenn ihr die Möglichkeit habt, geht! So eine Gelegenheit kommt nie wieder. Ich hatte anfangs tausend Gedanken in meinem Kopf, aber am Ende war alles viel stressfreier als gedacht und es war eine der besten Zeiten. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Life is easy, if you take it easy!